

ARTHUR
MILLER

HEXENJAGD

AUFFÜHRUNG
DER
12. KLASSE
RUDOLF STEINER
SCHULE
LÜNEBURG

"Ich wünsche mir die Möglichkeit ein aggressives Stück zu schreiben. Es sollte aus dem Morast des Subjektivismus jenen einen, ganz bestimmten, schleichenden Prozeß ans Licht bringen, durch den sich erweist daß die Sünde des gesellschaftlichen Terrors darin besteht, den Menschen seines Gewissens zu berauben und damit seiner Persönlichkeit..."

Arthur Miller

Der 1915 geborene amerikanische Dramatiker Arthur Miller schrieb sein Stück "Hexenjagd" im Jahr 1953 vor dem Hintergrund der antikommunistischen Hysterie in der USA, die zahlreiche, anders als die Mehrheit denkende, Menschen vor den berüchtigten Ausschuss des Senator5. Mc Carthy brachte. Neben vielen anderen wurde damals auch Charlie Chaplin gezwungen, die Vereinigten Staaten zu verlassen. Arthur Miller geht in der amerikanischen Geschichte zurück ins Jahr 1692 in den Ort Salem in Massachusetts und greift ein historisches Ereignis für sein Stück auf. In der puritanischen Gemeinschaft in Salem wird aus dem Versuch einiger Mädchen zusammen mit einer schwarzen Sklavin das Liebesglück eines der Mädchen zu beschwören, ein verdammenswertes Verbrechen, nachdem der Pastor der Gemeinde das nächtliche Treiben entdeckt hat. Die allgemeine Hysterie, die ausbricht, führt zu Verfolgungen, durch die die einen sich selbst entlasten wollen von Schuld, die anderen wissen, die Situation geschickt zu ihrem Vorteil zu nutzen. Die Obrigkeit wittert überall Aufruhr und Gotteslästerung und geht entsprechend gegen die Beschuldigten vor. Salem wird zum Sinnbild für die Verfolgungen von Minderheiten und die Einmischung der Obrigkeit in das Gewissen des Individuums.

Was geschah danach?

Nicht lange nach dem Abebben des Fiebers wurde Parris aus dem Amt gejagt, zog hinaus auf die Landstraße und wurde nie wieder gesehen.

Abigail soll später als Prostituierte in Boston aufgetaucht sein.

Zwanzig Jahre nach der letzten Hinrichtung sprach die Regierung den noch lebenden Opfern und den Familien der Toten eine Entschädigung zu.

Elizabeth Proctor heiratete wieder, vier Jahre nach John Proctors Tod.

In einer feierlichen Zusammenkunft wurden auf Anordnung der Regierung die Exkommunikationen durch die Kirche aufgehoben.

Das Gericht bat die Opfer um Vergebung.

Manche Farmen der Besitzer lagen für mehr als hundert Jahre brach, bevor sie einen neuen Besitzer fanden.

Die puritanische Herrschaft in Massachusetts war am Ende.